

Daten: Peugeot e 2008

Motor: Dreiphasen-Synchronmotor mit Permanentmagnet
Leistung: 100 kW / 136 PS bei 5500 U/min
Max. Drehmoment: 260 Nm
Batterie: Lithium-Ionen-Batterie, 50 kWh
Höchstgeschwindigkeit: 150 km/h
Beschleunigung 0 auf 100 km/h: 9,0 Sek.
NEFZ-Durchschnittsverbrauch: 17,8 kWh/100 km
Reichweite, kombiniert (WLTP): 320 km
CO2-Emissionen: 0
Effizienzklasse: A+
Basispreis: 35 250 Euro (Active), 37050 Euro (Allure) und 41 950 Euro (GT-Version) – (inkl. 19 % MwSt.)



Mit seinem markanten Äußeren sticht der Peugeot e 2008 ins Auge.

Bilder: Groß

So macht elektrisch fahren Spaß

Der Peugeot e 2008 überzeugt nicht nur mit seiner Alltagstauglichkeit im Stadtverkehr und beim Einkaufen sondern auch bei längeren Fahrten auf der Autobahn

Von
Rebekka Groß

Eigentlich ist es mir nicht sonderlich wichtig, was für ein Auto ich fahre, welche technischen Besonderheiten es hat oder wie es aussieht – Hauptsache es fährt und ist alltagstauglich. Aber rein optisch macht der Peugeot e 2008 definitiv was her, das muss ich zugeben. Dass es sich bei dem Kompakt-SUV um ein reines Elektroauto handelt, verrät nur das E auf dem Nummernschild.

Auch im Innenraum hat das Fahrzeug in der GT-Version serienmäßig einiges zu bieten. Da wären etwa der zehn Zoll große Touch-Bildschirm samt handlicher Klaviertasten für Navigation, Radio und mehr sowie das sportliche Lenkrad. Das liegt nicht nur gut in der Hand, sondern ist so kompakt, dass man darüber hinweg und nicht wie üblich mitten durch auf den Tacho blicken kann. Wobei der Begriff Tacho untertrieben wäre. Vielmehr handelt es sich um ein 3D-Cockpit. Das zeigt nicht nur Informationen zur Geschwindigkeit, Reichweite, Außentemperatur und Uhrzeit, sondern auch in 3D-Optik den Straßenverlauf und andere Fahrzeuge vor dem Auto an. Genau deshalb braucht es aber auch kurze Zeit, um sich an diese Art der Anzeige zu gewöhnen.

Um das Auto auf Herz und Nieren zu prüfen, geht es am Abend nach der Arbeit zum Einkaufen. Der Motor startet so leise, dass nur der Blick ins Cockpit verrät,



Redakteurin Rebekka Groß testete den Peugeot e 2008 auf Herz und Nieren. Bild: Krauter

dass das Auto tatsächlich an und fahrbereit ist. Beim Fahren selbst bleibt die Wahl zwischen drei Fahrmodi – Eco, Normal und Sportmodus. Je nach Auswahl verändert sich nicht nur die angezeigte Reichweite sondern vor allem auch die Art der Beschleunigung. Dank Fernlichtassistent

und Leuchtweitenregulierung blenden die Scheinwerfer auf der Landstraße automatisch auf oder ab und auch in den Kurven behält man bei schwärzester Nacht den Durchblick.

Gute Figur beim Wocheneinkauf

Mit den üblichen Getränkeboxen und einem vollen Einkaufskorb hat der geräumige Kofferraum mit seiner ebenen Ladefläche dann gar keine Probleme. Dank entfernbarer Zwischenboden und umklappbarer Rücksitzbank wäre da sogar noch deutlich Luft nach oben. Der größte Pluspunkt in Sachen Alltagstauglichkeit beim Wocheneinkauf ist allerdings die automatische Zentralverriegelung. Die sagt nämlich dem ständigen nach dem Schlüssel kramen in der Handtasche den Kampf an.

Sobald wir uns dem Auto nähern, schließt es automatisch auf. Wer jetzt Sorge hat, dass das Auto so mal aus Versehen offen bleibt, kann die ganz schnell wieder vergessen. Denn sobald man sich einige

Schritte vom Fahrzeug entfernt, riegelt es auch automatisch ab – ein kurzes Signal deutet auch akustisch darauf hin. Beim anschließenden Aus- und Einparken unterstützt zwar die 180-Grad-Rückfahrkamera samt akustischer Einparkhilfe, doch deutlicher Minuspunkt ist hier die doch begrenzte Sicht aus Heck und Seitenscheiben.

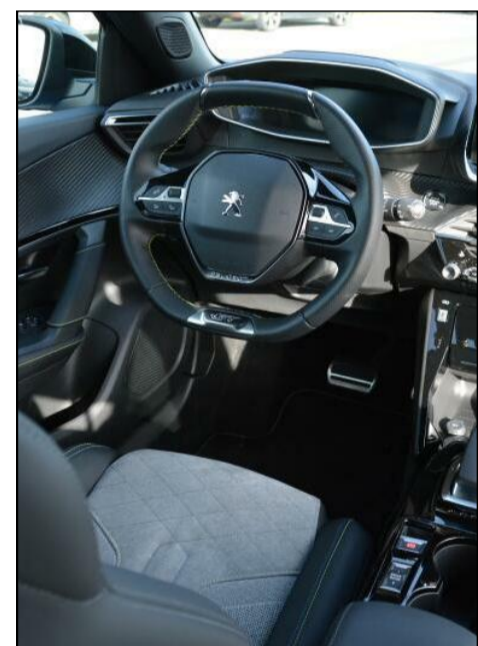
Am nächsten Tag steht dann eine längere Autobahnfahrt an. Denn genau das ist einer der Punkte, die mich gegenüber rein elektrisch betriebenen Autos bisher skeptisch gemacht hatten. Über 130 Kilometer Strecke habe ich mir vorgenommen. Von den maximal 320 Kilometern Reichweite im vollgeladenen Zustand habe ich beim Start der Tour noch 230.

Komfort auf der Autobahn

So angenehm sich der Peugeot auch im Stadtverkehr fährt, auf der Autobahn legt er in Sachen Komfort noch mal einige Schippen drauf. Die Anzeige im 3D-Cockpit warnt, wenn der Abstand zum Vordermann zu gering wird und der Assistent in den Seitenspiegeln leuchtet auf, wenn sich ein anderes Fahrzeug im toten Winkel befindet. Auch wenn ich bislang mit Tempomat und Co. eher auf dem Kriegsfuß stand, wage ich mich an den automatischen Geschwindigkeitsregler. Der lässt sich ohne vorheriges Studieren des Handbuchs direkt und intuitiv aktivieren. Und dann zeigt der Peugeot, was er alles kann. Er beschleunigt automatisch, um die vorgegebene Geschwindigkeit zu halten und bremst ab, wenn sich ein Fahrzeug zu dicht vor ihm einreicht. Und: dank Spurpositionierungsassistenten hält er sich selbst in der Spur. Ein ungewohntes Gefühl, aber nach wenigen Momenten bin ich von diesem halbautonomen Fahren überzeugt.

Auch die Sorgen wegen der Reichweite bleiben unbegründet. Trotz Sportmodus und aktivierter Assistenz-Systeme bleiben mir am Ende der Testfahrt noch über 70 Kilometer Reichweite übrig und der Peugeot darf sich in aller Ruhe und mehr als verdient über Nacht aufladen.

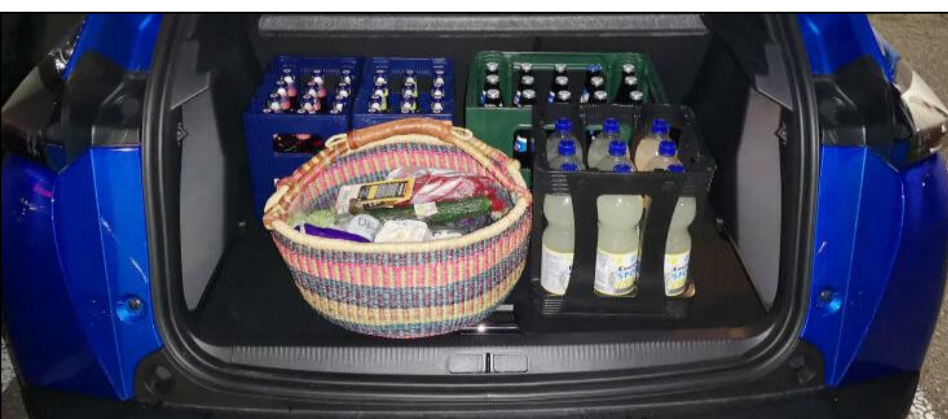
Mein Fazit: So macht elektrisch fahren Spaß.



Das sportliche Lenkrad, 10-Zoll-Farbbildschirm und das 3D-Cockpit sind nur einige der Hingucker im Innenraum.



Guter Durchblick dank Kurvenlicht und automatischer Leuchtweitenregulierung.



Auch der Kofferraum macht beim Einkaufen eine gute Figur.

Der Fahrer und seine Bewertung

Rebekka Groß ist Redakteurin im Reporter-Team des Röhme-Verlags. Die 28-jährige Sindelfingerin berichtet schwerpunktmäßig über Lokales und die Kultur. Aktuell fährt sie einen Smart For Two. „Autos müssen für mich praktisch und vor allem alltagstauglich sein“, sagt sie. Mit Elektroautos hatte sie bisher nicht wirklich viel am Hut und war vor allem in Sachen Alltagstauglichkeit und Reichweite skeptisch. Nach der Testfahrt könnte sie sich aber durchaus vorstellen in Zukunft auch elektrisch zu fahren.

Bewertung:

Fahrspaß: ★★★★★
 Verarbeitung: ★★★★★
 Aufmerksamkeitsfaktor: ★★★★★
 Assistenten: ★★★★★
 Multimedia: ★★★★★
 Alltagstauglichkeit: ★★★★★

1 Stern = enttäuschend,
 5 Sterne = grandios

Infos und Probefahrt beim
 Autohaus Bebiön in Magstadt.
www.auto-bebion.de



Die Testfahrer

Die Testfahrer dieser Reihe sind keine professionellen Autotester, sondern ganz normale Mitarbeiter von Röhme-Medien, die die Fahrzeuge auf Herz und Nieren unter die Lupe nehmen und nutzen. Sie berichten von ihren ganz persönlichen Eindrücken, da hat jeder seine eigenen Schwerpunkte. Die Leser können sich über unverfälschte Meinungen freuen, zu deren Lektüre kein Maschinenbau-Studium nötig ist.

Mehr unter www.autosBB.de